

HV-Bericht Studio Babelsberg AG

Details zu Studio Babelsberg AG

WKN:	Straße, Haus-Nr.:	Telefon:	IR Ansprechpartner:
A1TNM5	August-Bebel-Straße 26 - 53,	+49 (0) 331 / 721 - 2137	Frau Bianca Makarewicz
ISIN:	D-14482 Potsdam, Deutschland		BMakarewicz@studiobabelsberg.com
DE000A1TNM50		Internet: http://www.studiobabelsberg.com	

HV-Bericht Studio Babelsberg AG - Umsatzanstieg um 21 Prozent auf 68,1 Mio. Euro bei fast ausgeglichenem Ergebnis

Zur ordentlichen Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2025 hatte die Studio Babelsberg AG ihre Anteilseigner am 9. September 2026 für 9 Uhr nach Potsdam-Babelsberg in das fx.center Babelsberg (Kino) am August-Bebel-Platz eingeladen.

Die Versammlungsleitung hatte Rechtsanwalt Dr. Carsten J. Angersbach aus Frankfurt von der Kanzlei Greenfort inne. Die Aufsichtsratsmitglieder waren virtuell zugeschaltet. Das Protokoll erstellte Notar Frohn, für GSC Research berichtet Alexander Langhorst, der als Aktionär teilnahm. Nach den üblichen Formalien erteilte der Versammlungsleiter dem Alleinvorstand Jörg Oliver Bachmaier das Wort für die Erläuterung des Zahlenwerks 2025. Unterstützt wurde er von Iris Oetter, Leiterin des Bereichs Finanzen, die im späteren Verlauf die diesem Bereich zuzuordnenden Fragen beantwortete.

Bericht des Vorstands

Nach Begrüßung der Teilnehmer berichtete Herr Bachmaier über die Entwicklung im Geschäftsjahr 2025. Das Jahr verlief dabei recht zweigeteilt. Nach einem verhaltenen ersten Halbjahr, das weiterhin von den Nachwirkungen der US-Gewerkschaftsstreiks, Verschiebungen von Großproduktionen und Unsicherheiten bei der deutschen Filmförderung geprägt war, belebte sich das Geschäft in der zweiten Jahreshälfte deutlich. Getragen wurde dies insbesondere durch die Produktion „Die Tribute von Panem – Sunrise on the Reaping“ (der vierte Panem-Film am Standort) sowie durch die deutschen Produktionen „Athos 2643“ von David Wnendt und „Heimsuchung – Eine Jahrhundertgeschichte“ von Volker Schlöndorff sowie die fünfte und letzte Staffel von „Babylon Berlin“. Kurz vor Jahresende gelang es zudem, drei internationale High-End-Serien zu akquirieren. Dies waren „Berlin Noir“ und „Wild Things“ für Apple TV sowie „The Boys from Brazil“ für Netflix.

Der Konzernumsatz stieg um 11,6 Mio. Euro auf 68,1 (Vorjahr: 56,5) Mio. Euro. Die Gesamtleistung erhöhte sich von 53,9 auf 72,2 Mio. Euro. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf das Produktionsdienstleistungsgeschäft rund um „Die Tribute von Panem“ zurückzuführen, in dem jedoch auch hohe durchlaufende Fremdleistungskosten enthalten sind. Die margenstärkeren Segmente Studiovermietung und Dekorations-/Kulissenbau (Art Department) wuchsen dagegen nur moderat und verfehlten die eigene Prognose, da mehrere Großproduktionen verschoben wurden. Das Art Department konnte 2025 zudem zahlreiche Non-Film-Aufträge (Messen, Museen, Filmpremieren) realisieren. Werbung und Entertainment (u. a. Montblanc, Breuninger, Mercedes-Benz, Mitsubishi, Musikvideos für Shirin David, Kontra K, Herbert Grönemeyer sowie „Germany’s Next Topmodel“) ergänzten das Geschäft. Die Studio- und Atelierauslastung stieg auf 37 (31) Prozent.

Hinsichtlich der Ergebnisentwicklung erläuterte Frau Oetter, dass der Konzernfehlbetrag nach Verlustübernahme bei minus 0,3 (minus 0,1) Mio. Euro lag. Vor Verlustübernahme aus dem BuG-Vertrag wurde das Ergebnis vor Ergebnisabführung um 2,6 Mio. Euro auf minus 0,7 (minus 3,2) Mio. Euro verbessert. Der scheinbare Widerspruch zwischen operativer Besserung und leicht verschlechtertem Endergebnis liegt am Ergebnisabführungsvertrag mit der Kino BidCo GmbH, der ausschließlich den Verlust der Studio Babelsberg AG ausgleicht, nicht aber Verluste der nicht in die Organschaft einbezogenen Tochtergesellschaften (Studio Babelsberg Motion Pictures GmbH sowie die Projektgesellschaften der Babelsberg Film GmbH).

Das EBITDA des Konzerns belief sich laut Geschäftsbericht auf plus 33 Tsd. Euro (minus 1,2 Mio.) Euro. Die Bilanzsumme stieg auf 99,9 Mio. Euro, die Eigenkapitalquote betrug 43,9 Prozent, auf AG-Ebene rund 48 Prozent. Die Investitionen in Sachanlagen betrugen 570 (600) Tsd. Euro, schwerpunktmäßig Internetinfrastruktur und Tischlerei-Erweiterung.

Ferner berichtete die Verwaltung zur personellen Neuaufstellung im Vorstand. Keith Gee schied im Februar 2025 aus dem Vorstand aus und wechselte im März 2025 in den Aufsichtsrat. Ashley Rice legte im Juni 2025 ihr Vorstandsamt nieder. Eoin Egan schied zum 31. Oktober 2025 aus dem Vorstand aus und wechselte ebenfalls in den Aufsichtsrat. Seit dem 1. November 2025 ist Herr Bachmaier Alleinvorstand.

Bei den Tochtergesellschaften Studio Babelsberg Motion Pictures GmbH und Babelsberg Film GmbH übernahm Marcus Loges zum 1. Januar 2025 die Geschäftsführung von Henning Molfenter. Das Unternehmen ist mit seinem Leadership Team und Management Board

breit aufgestellt. Die Aufnahme eines vierten, politisch vernetzten Aufsichtsratsmitglieds wird derzeit nicht aktiv verfolgt, da der bestehende Aufsichtsrat über alle wichtigen Kontakte zu Förderern im Bund und im Land sowie zur Medienpolitik verfügt. Die Einbindung in die Cinespace Studios Gruppe (Cinema Holdings 2021, LLC, Delaware) bringt internationale Kundenbeziehungen, gemeinsame Akquise und Know-how-Transfer. Die Marke und die operative Eigenständigkeit von Studio Babelsberg bleiben erhalten.

Zur Finanzierung berichtete Frau Oetter über die Ablösung der Bankfinanzierung. Mit Wirkung zum 30. Januar 2026 übernahm die Gesellschafterin Cinema Holdings 2021, LLC die Kreditforderung der Royal Bank of Canada vollständig. Das Bankdarlehen von 36,5 Mio. Euro – Endfälligkeit ursprünglich 12. Juni 2027, variabel verzinslich, abgesichert durch einen Zinsswap mit 2,965 Prozent Fixzins – wurde in ein Gesellschafterdarlehen umgewandelt. Die Financial Covenants entfallen ersatzlos, die laufenden Zinszahlungen sind bis auf Weiteres nicht liquiditätswirksam, sondern werden der Darlehensforderung zugerechnet und mitverzinst. Die harte, auf 50 Mio. Euro gedeckelte Patronatserklärung der Cinema Holdings 2021, LLC zugunsten der Kino BidCo GmbH vom 18. Juni 2024 bleibt bestehen. Die Verlustausgleichsverpflichtungen der Kino BidCo für die Geschäftsjahre 2023 (6,5 Mio. Euro) und 2024 (3,1 Mio. Euro) wurden bereits mit Novation vom 11. Dezember 2025 in ein rückzahlbares, mit 7 Prozent p. a. verzinstes Darlehen mit Laufzeit bis zum 30. November 2027 umgewandelt.

Für das laufende Geschäftsjahr 2026 zeigte sich die Verwaltung sehr zuversichtlich. Das erste Halbjahr lag über Plan, insbesondere das erste Quartal übertraf die Erwartungen beim operativen Ergebnis deutlich. So bewegt man sich um 73 Prozent oder 1,4 Mio. Euro über dem Budget. Getrieben ist diese positive Entwicklung dabei durch die Auslastung für die drei internationalen Serien. Für 2026 wird ein EBITDA von rund 3 Mio. Euro angestrebt – 2025 waren es lediglich 0,1 Mio. Euro – bei einem geplanten operativen Umsatz von 21,9 Mio. Euro, wovon zum Aufstellungszeitpunkt bereits 14 Mio. Euro bzw. 64 Prozent vertraglich fest gezeichnet waren.

Für die zweite Jahreshälfte 2026 rechnet die Unternehmensleitung mit dem Vertragsabschluss und Produktionsstart von mindestens zwei weiteren internationalen Serien. Die Investitionen werden 2026 auf rund 2 Mio. Euro erhöht. Schwerpunkt sind der Ausbau und die Renovierung des Hauses 4 für den MediaTech Hub, der die Flächen zum 1. April 2026 bezogen hat, sowie Dachsanierungen der Werkstattgebäude 3 und 4. Die Zahlungsfähigkeit des Konzerns ist für den Prognosezeitraum 2026/2027 laut Vorstand vollumfänglich gesichert, die rollierende Liquiditätsplanung reicht bis in das Jahr 2027.

Strategische Prioritäten für 2027 sind laut Bachmair das weitere Wachstum des Kerngeschäfts, die Erhöhung der Wertschöpfung pro Produktion sowie die Modernisierung des Standorts (Virtual Production, KI, digitale Workflows) unter dem Ansatz „Technology plus Craft, nicht Technology versus Craft“. Ausführlich ging Herr Bachmaier auch auf die Filmförderung ein. Die Aufstockung der Bundesförderung (DFFF/GMPF) auf 250 Mio. Euro jährlich hat das Vertrauen internationaler Produzenten unmittelbar gestärkt, jedoch bestehen ab 2027 erneute Kürzungsrisiken und ein Antragsstau. Studio Babelsberg setzt sich zusammen mit den Verbänden für eine beständige Förderung auf diesem Niveau ein, da internationale Produktionen zwölf bis 18 Monate im Voraus planen.

Allgemeine Aussprache

Die Generaldebatte bestritt im Wesentlichen Michael Kunert von der Schutzgemeinschaft der Kapitalanleger (SdK). Er begann mit der Kritik am frühen Beginn um 9 Uhr, der eine Anreise auswärtiger Aktionäre erschwert. Die Verwaltung führte dies auf die Beteiligung von im Ausland lebenden Aufsichtsratsmitgliedern per Zuschaltung zurück, für die eine europäisch angemessene Uhrzeit erforderlich war.

Die falsche Berichterstattung zum Jahresabschluss der Studio Babelsberg in Medien wie dem rbb oder dpa und anderen kritisierte der Aktionärsschützer scharf. Nach seiner Einschätzung haben diese das System aus Verlustübernahme bzw. Ausgleichszahlung nicht verstanden. Allein die Potsdamer Neuesten Nachrichten ordneten die Verbesserung von minus 3,2 Mio. Euro auf minus 0,3 Mio. Euro richtig ein, so Kunert weiter. Auf entsprechende Nachfrage, welche Verluste nicht übernommen werden, antwortete Frau Oetter, dass die nicht ausgeglichenen Verluste von 87 Tsd. Euro (2024) und 356 Tsd. Euro (2025) aus den Tochtergesellschaften Studio Babelsberg Motion Pictures GmbH (minus 356 Tsd. Euro 2025 und minus 72 Tsd. Euro 2024) und den Babelsberg-Film-Projektgesellschaften (2025 plus 35 Tsd. Euro, 2024 minus 15 Tsd. Euro) stammen, die nicht in die ertragsteuerliche Organschaft einbezogen sind.

Der Ablösung der kanadischen Bankfinanzierung stand Herr Kunert positiv gegenüber. Sie ist endlich erfolgt und nimmt die Existenzgefährdung aus den Financial Covenants aus dem Bestätigungsvermerk. Auf die Frage nach dem Grund für die Änderung nannte die Verwaltung die Schonung der Liquidität und den Wegfall der Covenants als Ziel der Hauptaktionärin als herrschendem Unternehmen. Bezogen auf die ebenfalls hinterfragte Endfälligkeit des Gesellschafterdarlehens nannte Frau Oetter den 12. Juni 2027, der identisch mit der Laufzeit der umgewandelten Bankfinanzierung ist. Es wurde jedoch durch ein Amendment die planmäßige Rückzahlungsverpflichtung bis auf Weiteres ausgesetzt, so dass es sich damit faktisch um ein unbefristetes Darlehen ohne zwingende Rückzahlung handelt.

Die von Herrn Kunert angesprochene Besicherung des Darlehens besteht nach Verwaltungsangabe weiterhin in der Verpfändung des Studiogeländes. Derzeit wird konzernintern die Aufhebung der Verpfändung geprüft. Eine von Herrn Kunert vermutete Pflicht zum Verkauf von Teilen des Studiogeländes zur Refinanzierung besteht weder im Beherrschungsvertrag noch im Darlehensvertrag.

Fragen des Redners zur Aufschlüsselung von Umsatz und Ergebnis nach Halbjahren beantwortete Frau Oetter. Der Konzernumsatz betrug

im ersten Halbjahr 2025 5,3 Mio. Euro und im zweiten Halbjahr 62,8 Mio. Euro (92 Prozent des Gesamtumsatzes). Das Ergebnis lag im ersten Halbjahr bei minus 0,6 Mio. Euro und im zweiten Halbjahr bei plus 0,3 Mio. Euro. Für das erste Halbjahr 2026 wurden – wie in den Vorjahren – noch keine Umsatz- und Ergebniswerte genannt. Zur Verfügung stehenden liquiden Mitteln bezifferte Frau Oetter zum 31. Dezember 2025 auf 111,7 Mio. Euro bzw. zum 31. August 2026 auf 9 Mio. Euro freie Liquidität. Die 4,9 Mio. Euro verfügbungsbeschränkten Guthaben aus dem Bankkredit bestehen seit der Umschichtung nicht mehr. Die Zahlungsfähigkeit 2026 wurde durch den operativen Cashflow und eine Zahlung der Cinema Holdings 2021, LLC von 3,4 Mio. Euro als Working-Capital-Zuschuss aufrechterhalten.

Zum Thema MediaTech Hub erläuterte die Verwaltung, dass es sich um ein vom Land Brandenburg, der Stadt Potsdam und der EU gefördertes Kompetenzzentrum für Medientechnologien und ein offizielles Startup-Zentrum handelt, das als fester Mieter mit einem langfristigen, mindestens fünf Jahre laufenden Mietvertrag umfangreiche Flächen im Haus 4 belegt und dort ein Café betreibt sowie Netzwerkveranstaltungen organisiert. Das Haus 4 wird seit vielen Jahren zur längerfristigen Vermietung genutzt. In die Renovierung und Modernisierung wurden insgesamt etwa 600 Tsd. Euro investiert. Die Digitalwand am Eingang wird wegen Vertraulichkeit vieler Produktionen nur noch mit dem Claim „The Next Stage Is Here“ bespielt. Die „Bosetti Late Night Show“ wird nach wie vor im Studio 10 produziert. Das Auslaufen der fünften und letzten Staffel von „Babylon Berlin“ tut vor allem emotional weh. Die Außenkulisse „Metropolitan Backlot“ war im ersten Halbjahr 2026 nahezu durchgehend ausgebucht, die Nachfrage ist größer denn je.

Zur Filmförderung bestätigte die Verwaltung die Aufstockung auf 250 Mio. Euro für 2026, die Mittel sind haushaltsgebunden. Ab 2027 sind deutliche Kürzungen vorgesehen, was erhebliche Risiken bedeutet, da internationale Produktionen 12 bis 18 Monate im Voraus planen und auf Ungarn und Spanien ausweichen können. Eine europäische Harmonisierung ist mittelfristig nicht zu erwarten.

Zu den Kurzarbeitergeld-Klagen der Agentur für Arbeit wurde auf Nachfrage mitgeteilt, dass lediglich Schriftsätze getauscht wurden und mit einer Entscheidung vor Ende des Geschäftsjahres 2026 nicht zu rechnen ist. Die Gesellschaft ist von der Abweisung überzeugt. Konkret geht es in der Klageforderung um einen Betrag in Größenordnung von 3,7 Mio. Euro, für den bereits im Jahre 2023 eine entsprechende Rückstellung gebildet wurde. Das Verfahren ist anhängig beim Sozialgericht Potsdam.

Ein Spruchverfahren zum Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag ist beim Landgericht Potsdam anhängig. Bisher ist noch kein Verhandlungstermin in Aussicht.

Abstimmungen

Nach dem Ende der allgemeinen Aussprache um 12:35 Uhr wurde die Präsenz mit 12.929.177 Aktien oder 78,36 Prozent des stimmberechtigten Grundkapitals festgestellt. Auf Antrag des SdK-Vertreters Herrn Kunert stellte der Versammlungsleiter für den Tagesordnungspunkt (TOP) 2 die Einzelentlastung der Mitglieder des Vorstands fest, während es beim Aufsichtsrat bei der Gesamtentlastung blieb. Bei der Einzelentlastung standen der amtierende Alleinvorstand Jörg Oliver Bachmaier sowie die ehemaligen Vorstandsmitglieder Keith Geer, Ashley Rice und Eoin Egan zur Abstimmung.

Sämtliche Beschlussvorschläge der Verwaltung wurden mit sehr großer Mehrheit bei zumeist maximal rund 265.000 Gegenstimmen verabschiedet. Im Einzelnen beschlossen wurde die Entlastung von Herrn Bachmaier, Frau Rice, Herrn Geer und Herrn Egan im Wege der Einzelabstimmung (TOP 2 a bis d), die Entlastung des Aufsichtsrats (TOP 3), sowie die Wahl der Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2026 (TOP 4). Der Versammlungsleiter konnte die Hauptversammlung nach einer Dauer von vier Stunden um 13 Uhr schließen.

Fazit

Die Studio Babelsberg AG hat 2025 einen deutlichen Umsatzschritt nach vorn gemacht. Der Umsatz legte um 11,6 Mio. Euro auf 68,1 Mio. Euro zu, das operative Ergebnis drehte ins leicht Positive, und die Auslastung der Studios stieg auf 37 Prozent. 2026 soll sich der positive Trend fortsetzen und es wird ein nochmals verbessertes Ergebnis angestrebt.

Die Ablösung der Bankfinanzierung durch ein Gesellschafterdarlehen der Cinema Holdings 2021, LLC beseitigt die Financial-Covenant-Risiken und entlastet die Liquidität spürbar. Mit dem Mediate Hub, der Aufstockung der Filmförderung auf 250 Mio. Euro und einem fest gezeichneten Auftragsbuch für 2026 sind die Weichen gut gestellt. Verbleibende Risiken liegen in der ab 2027 drohenden Kürzung der Filmförderung, in der Abhängigkeit von US-Großproduktionen sowie im anhängigen Kurzarbeitergeld-Rechtsstreit über 3,7 Mio. Euro, dessen Dauer seriös nicht prognostizierbar ist.

Die Ausgleichszahlung für das Geschäftsjahr 2025 beträgt brutto 0,23 Euro und netto 0,20 Euro je Aktie und wurde bereits am 31. August 2026 über die Clearstream Banking AG ausgezahlt. Fortschritte im Spruchverfahren hat es bisher noch keine gegeben, das Verfahren ist weiterhin beim Landgericht in Potsdam anhängig und es ist noch kein Verhandlungstermin angesetzt worden.

Seit dem Rückzug von der Börse wird die Studio Babelsberg Aktie im Telefonhandel bei Valora (www.veh.de) gehandelt. Die Geld-Brief-Spanne belief sich am Hauptversammlungstag auf 4,50 Euro zu 6,60 Euro. Angesichts der nicht sonderlich hohen Handelsliquidität in der

Aktie sollten Dispositionen stets nur mit Limiten im Markt erfolgen.

Kontaktadresse

Studio Babelsberg AG
August-Bebel-Straße 26–53
D-14482 Potsdam

Tel.: +49 (0)3 31 / 721-00 00

Internet: www.studiobabelsberg.com

Ansprechpartnerin Investor Relations

Bianca Makarewicz

E-Mail: ir@studiobabelsberg.com

Hinweis: Der Verfasser ist Aktionär der beschriebenen Gesellschaft.

Veröffentlichungsdatum: 17.09.2026 - 10:30

Redakteur: ala